

einem Untersatz, dahinter vor einem breiteren Wandpfeiler ein ionischer Pilaster. Seitlich Konsolenanschwünge. Auf den Gebälkkröpfen der Säulen ruhen Giebelansätze, dahinter das Gesims des Flachbogengiebels mit offenem Giebelfeld. Im Bogenscheitel eine Glorie mit einem Kranz aus Engelsköpfen. Seitlich der Kröpfe sitzt je ein Kindengel.

Die aus fünf Seiten eines Achtecks gebildete Kanzel ruht auf einer mit Lambrequins verzierten Konsole gleicher Form. An Stelle der Kuppel ein derbes Fußgesims, darauf in Schnitzerei die Gesetzestafeln vor Wolken. Die Füllungen schmückt barockes Schnitzwerk. Der mit Lambrequins versehene Schalldeckel ist geschweift verdacht und von der Taube bekrönt.

Die Kanzeltüre, zu der der Zugang von der Sakristei erfolgt, ist im seitlich vorgekragten Korbogen abgeschlossen. Am Podest hinter der Kanzel Brettdocken. An der Kanzel, dem Schalldeckel und der Glorie ist nur wenig vergoldet.

Die Mauerfläche hinter dem Altar ist rötlichbraun marmoriert bemalt.

Die Mensa ist aus Sandsteingrundstücken erbaut. Die vorstehende Platte aus Sandstein ist gekehlt (Fig. 113). Wohl aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts.

Die Holzständer unter dem seitlichen Geländer am Altar sind leuchterförmig auf drei Voluten gebildet; feine Holzschnitzerei aus der Zeit um 1720.

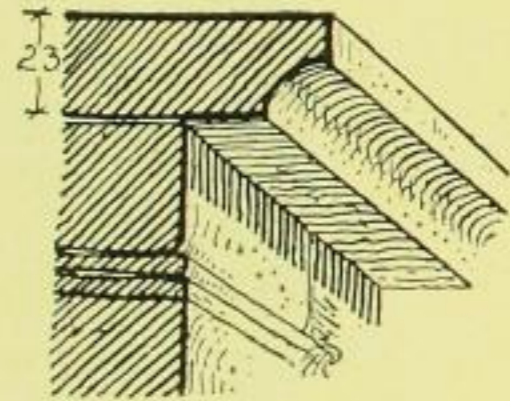


Fig. 113.  
Gröba, Kirche,  
Altartisch.

Tauftisch (Fig. 114), Holz, vergoldet, 84 cm hoch, reizvolles Schnitzwerk. Auf ovalem, 43 : 65 cm messenden Fuß steht ein Schaft aus Rankenwerk, vergoldet, davor ein weiß gestrichener Kindengel, in der Linken ein Band haltend. Das Symbol, das auf der Rechten in einem Dübelloch sich befand, fehlt. Auf der Rückseite im Rankenwerk eine Traube. Die nachträglich aufgebrachte Tischplatte ist rund.

Der Tisch befand sich früher im Schlosse und dürfte profanen Zwecken gedient haben. Ihn schenkte in den 1880er Jahren Frau . . . . von Komerstädt an die Kirche.

Die Orgel wurde 1907 von Jahn in Dresden hergestellt. Der Orgelprospekt wurde dem der alten 1795 von Wacker gestifteten Orgel genau nachgebildet.

Im Innern der Nordlogen Stühle aus dem 18. und dem Anfange des 19. Jahrhunderts.

Taufregal, von Lücke geschnitzt und von Christoph Heinrich von Arnim der Kirche gestiftet. Nicht mehr erhalten.

Alter Tisch mit pfeilerartigem Wangenbrett. Auf dem Boden.

Alter Stuhl. Auf dem Boden.

Ein Barock- und ein Rokokostuhl, ersterer auch mit Leder gepolsterter Lehne. In der Sakristei.